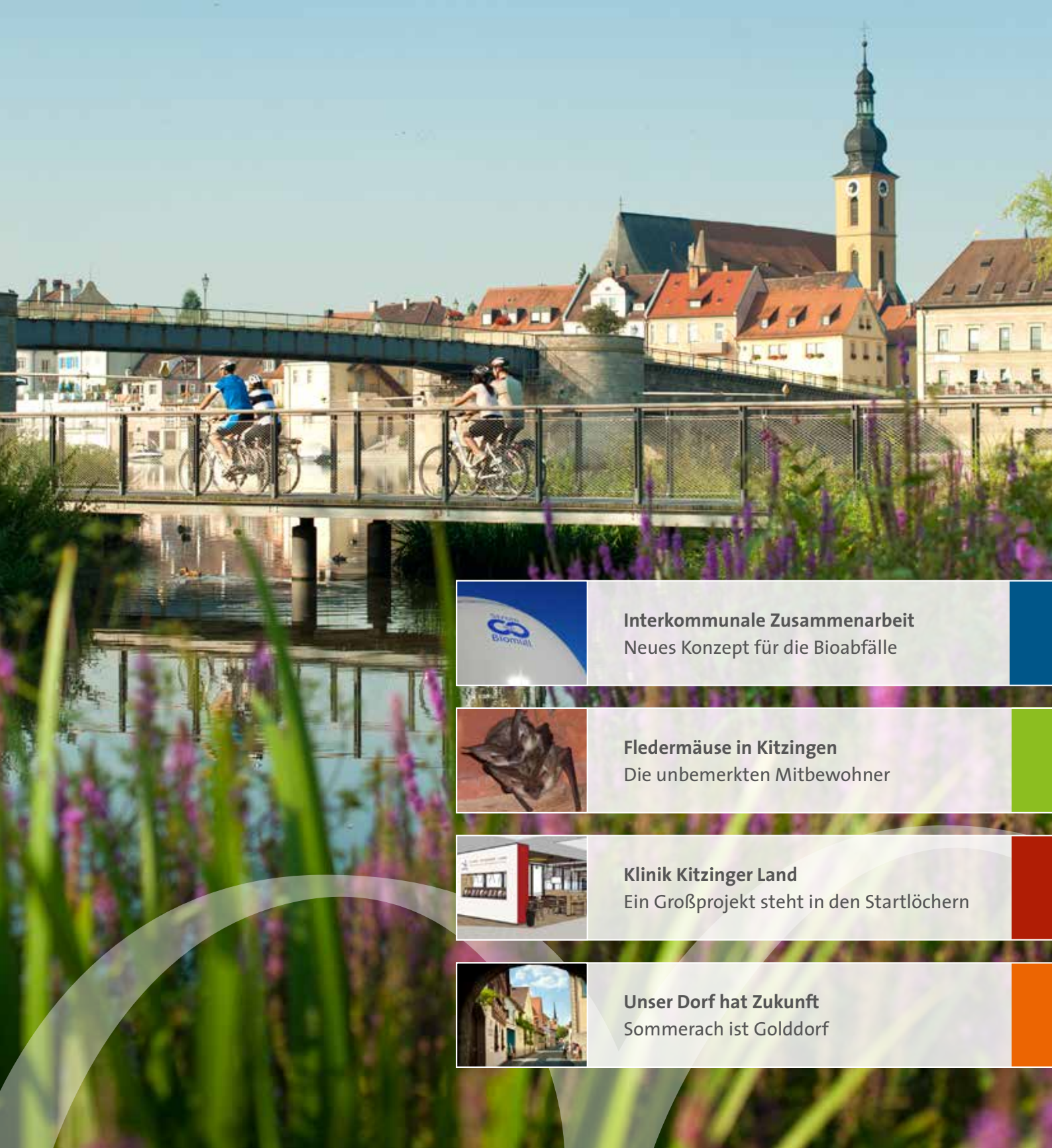




# blickpunKT

Das Magazin für den Landkreis Kitzingen

nummer\_6 | mai 2014



**Interkommunale Zusammenarbeit**  
Neues Konzept für die Bioabfälle



**Fledermäuse in Kitzingen**  
Die unbemerkten Mitbewohner



**Klinik Kitzinger Land**  
Ein Großprojekt steht in den Startlöchern



**Unser Dorf hat Zukunft**  
Sommerach ist Golddorf



Wann ist ein  
Finanzinstitut gut  
für Mainfranken?

## Wann ist ein Geldinstitut gut für Mainfranken?

Wenn sein Erfolg ein Gewinn für alle ist.



Die Sparkasse Mainfranken Würzburg ist dem Gemeinwohl der Region und den dort lebenden Menschen verpflichtet. Ihr Geschäftserfolg kommt allen Bürgerinnen und Bürgern zugute. So fördert sie jährlich über 800 kulturelle, sportliche, soziale, wissenschaftliche und Umwelt-Projekte in der Region. Das ist gut für die Menschen und gut für Mainfranken. [www.gut-fuer-mainfranken.de](http://www.gut-fuer-mainfranken.de)

## Grußwort der Landrätin Tamara Bischof



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Leser,

es hat sich erneut viel getan im Landkreis Kitzingen! Das aktuelle blickpunKT-Magazin informiert Sie auch in dieser Ausgabe wieder über wichtige Projekte und Entscheidungen. Interessant für Sie alle ist sicher der Einblick in den Planungsstand für die Generalsanierung und Erweiterung unseres Kommunalunternehmens Klinik Kitzinger Land. Es tut sich etwas und langsam werden die ersten Schritte der zwei Jahre dauernden Vorbereitungsphase auch sichtbar.

Unser Landkreis ist top! Das hat der Regionen-Check des Magazins „Focus“ ermittelt. Bei diesem Ranking landet der Landkreis auf dem hervorragenden 39. Platz von insgesamt 402 kreisfreien Städten und Landkreisen. Nach welchen Kriterien bewertet wurde, können Sie auf einer der folgenden Seiten nachvollziehen.

Neu ist, dass der Landkreis Kitzingen ab kommendem Jahr seinen Biomüll in der Vergärungsanlage des Landkreises Schweinfurt verwertet. So wird unsere Biotonne zur echten BioEnergieTonne!

Ein richtungsweisender Schritt für die Zukunft – und das bei Abfallgebühren, die zu den niedrigsten in Unterfranken zählen. Auch die Abfallbilanz 2013 kann sich sehen lassen, insgesamt fallen nur 78 Kilo Restabfall pro Einwohner an – Recycling wird also weiterhin großgeschrieben im Landkreis! Das beweisen auch Frauen aus dem Kitzinger Land, die aus Milchtüten Einkaufskörbe basteln.

Wie Sommerach verdient zum Golddorf wurde, was ein Veterinär auf dem Schafbockmarkt zu tun hat und warum es wichtig ist, Lebensräume für Fledermäuse zu erhalten, lesen Sie ebenfalls auf den kommenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen mit vielen neuen Informationen und Hintergründen!

**Tamara Bischof**  
Landrätin



## In dieser Ausgabe:

<b>Interkommunale Zusammenarbeit</b> Neues Konzept für die Bioabfälle	4   5
<b>Fledermäuse in Kitzingen</b> Die unbemerkten Mitbewohner	6
<b>5 Fragen an ...</b> Joachim Gattenlöhner	7
<b>Denkmalschutz</b> Zuschuss möglich	7
<b>Klinik Kitzinger Land</b> Ein Großprojekt steht in den Startlöchern Hauptabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe	8   9
<b>Unser Dorf hat Zukunft</b> Sommerach ist Golddorf	10   11
<b>Aktuelles aus dem Kreisausschuss</b> Der beste Haushalt in 14 Jahren	12
<b>Gewinnspiel abfallwelt-App</b> Die Gewinner stehen fest	13
<b>Abfall-Ticker</b>	13
<b>Schafbockmarkt in Dettelbach</b> Unterwegs mit dem Amtstierarzt	14
<b>Landkreispiel</b> Schüler des Egbert-Gymnasiums entwickeln das „Mainspiel“	15
<b>Panorama</b>	15   16
<b>Taschen aus Recycling-Material</b>	17
<b>Abfallgebühren</b> Viel Leistung für wenig Geld	17
<b>Abfallbilanz 2013</b>	18
<b>Euro-WC-Schlüssel</b> für Menschen mit Behinderungen	19
<b>Abfall-Tipp</b>	19

### IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Kitzingen  
Konzeption und Redaktion: Corinna Petzold, Reinhard Weikert  
Gestaltung: Petra Reißmann | Grafikdesign  
Druck: Kummor GmbH  
Klimaneutral gedruckt auf Circlematt White 150/80 g/qm, 100 % Recyclingpapier  
Auflage: 40.500 Exemplare  
Titelfotos: Corinna Petzold, Harald Heinritz / abfallbild.de, Berner Design Center / Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitekt Oliver Schaab, Fränkisches Weinland Tourismus / Andreas Hub

Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Landkreis Kitzingen

Mai 2014

### Interkommunale Zusammenarbeit mit dem Landkreis Schweinfurt

# Kitzinger Bioabfälle liefern künftig Strom und Wärme

Von Reinhard Weikert

Ab 2015 beschreitet der Landkreis Kitzingen neue Wege. Die Abfälle aus der Biotonne werden dann im benachbarten Landkreis Schweinfurt verwertet. Die entsprechende Zweckvereinbarung wurde nach einhelliger Zustimmung der Kreisgremien beider Landkreise am 25. Februar 2014 von Landrätin Tamara Bischof und dem Schweinfurter Landrat Florian Töpfer unterzeichnet. Die Zusammenarbeit ist auf zunächst fünf Jahre angelegt, beinhaltet aber eine Verlängerungsoption. Das Kompostwerk Klosterforst bleibt für die Verwertung der Grünabfälle erhalten.

#### Die braune Tonne wird zur BioEnergieTonne

In der modernen Vergärungsanlage am Abfallwirtschaftszentrum Rothmühle bei Bergheinfeld wird aus den Kitzinger Bioabfällen nicht nur wertvoller Kompost gewonnen, sondern zusätzlich regenerative Energie in Form von Strom und Wärme. **Die Biotonne wird damit zur BioEnergieTonne.** Dieses wegweisende Konzept der Bioabfallverwertung stärkt die Nachhaltigkeit und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz.

Die Verwertungsanlage des Landkreises Schweinfurt wird derzeit modernisiert und erweitert und kann dann rund 25 000 Tonnen Bioabfälle pro Jahr verarbeiten. Die dort verwerteten Abfälle aus der Biotonne stammen aus den Landkreisen Schweinfurt und Bad Kissingen; ab 2015 ist dann auch der Landkreis Kitzingen mit dabei.

#### Neues Konzept für die Zukunft

Seit 1996 werden die Kitzinger Bioabfälle im Kompostwerk Klosterforst verarbeitet. Aus dieser Zeit stammt auch der Vertrag zwischen dem Landkreis und der Entsorgerfirma Veolia. Die heute geltenden Vergabevorschriften sind streng und erlauben keine Verlängerung



Alles unter Dach und Fach: Landrätin Tamara Bischof und der Schweinfurter Landrat Florian Töpfer unterzeichnen die Zweckvereinbarung zur künftigen Vergärung der Kitzinger Bioabfälle im Landkreis Schweinfurt.

von Verträgen auf unbestimmte Zeit. Dies ließ dem Landkreis keine andere Wahl, als den mittlerweile seit 17 Jahren bestehenden Kompostierungsvertrag zu kündigen.

Für die Verwaltung des Landratsamtes Kitzingen bot diese Ausgangsposition die Chance, das Konzept zur Verwertung der Bio- und Grünabfälle weiterzuentwickeln und fit für die Zukunft zu machen. Mehrere Konzeptvarianten wurden erarbeitet, die ökologisch sinnvoll und gleichzeitig wirtschaftlich tragbar sein sollten. Anschließend wurde ein erfahrener Gutachter ins Boot geholt, der die Alternativen auf Herz und Nieren prüfen sollte.

#### Auf der Suche nach der besten Variante

Im Herbst vergangenen Jahres lag das mit Spannung erwartete Ergebnis endlich vor: Naheliegend war natürlich zunächst die Variante, die Bioabfälle un-

verändert im Kompostwerk Klosterforst zu kompostieren. Weiter wie bisher also. Rein wirtschaftlich betrachtet stellte der Gutachter dieser Alternative ein durchaus positives Zeugnis aus. Ökologisch fiel sie allerdings glatt durch, da die in den Bioabfällen enthaltene Energie damit weiterhin ungenutzt bliebe.

Eine weitere Variante sah vor, am Kompostwerk Klosterforst eine Vergärungsanlage anzubauen. Damit könnten die Kitzinger Bioabfälle dann regenerative Energie in Form von Strom und Wärme liefern. „Nur schwer zu machen“, so das Fazit des Gutachters dazu. Allein mit den Kitzinger Bioabfällen ließe sich eine solche Anlage niemals wirtschaftlich betreiben, dazu sind die im Landkreis anfallenden Mengen einfach zu gering. Auch der abgelegene Standort des Kompostwerks sprach gegen eine Realisierung, da lediglich der aus dem Biogas erzeugte Strom sinnvoll nutzbar gewesen wäre, nicht aber

© Uta Baumann / Landratsamt Schweinfurt

die gleichzeitig erzeugte Wärme, da es an Abnehmern in der näheren Umgebung fehlt. Für einen wirtschaftlichen Betrieb hätte der Landkreis zusätzlich 8000 Tonnen Bioabfälle von außerhalb einkaufen müssen.

Als einzige Variante wusste das Verwertungsangebot des Landkreises Schweinfurt, die Vergärung der Bioabfälle, den Gutachter voll und ganz zu überzeugen – sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich.

### ☉ Sinnvolle Zusammenarbeit

Am Abfallwirtschaftszentrum Rothmühle können sowohl der aus dem Biogas erzeugte Strom als auch die entstehende Wärme vollständig genutzt werden. Nichts geht verloren. Ein großer Gasspeicher ermöglicht zudem eine flexible Stromproduktion. Damit kann die regenerative Energie bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden, was ein wesentliches Ziel der in Deutschland eingeleiteten Energiewende ist.

„Ökologisch und auch wirtschaftlich macht diese Lösung absolut Sinn“, so das Fazit des Gutachters, **„allein der aus den Kitzinger Bioabfällen erzeugte Strom reicht dafür aus, den jährlichen Strombedarf von rund 850 Haushalten zu decken.“** Dazu kommt, dass sich durch die Vergärung der Kitzinger Bioabfälle Jahr für Jahr mehr als 2000 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases CO<sub>2</sub> einsparen lassen, so der Gutachter abschließend. Schließlich wusste die geplante Zusammenarbeit der beiden Landkreise auch unter ökonomischen Gesichtspunkten zu überzeugen, sodass das Votum für diese Lösung schließlich einstimmig ausfiel.



Blick aus der Vogelperspektive: das moderne Abfallwirtschaftszentrum Rothmühle bei Bergheinfeld

© Andreas Gessner / Landratsamt Schweinfurt

### ☉ Kompostwerk bleibt erhalten

Einig waren sich Landkreis und Gutachter in der Bewertung, dass dem Kompostwerk Klosterforst auch weiterhin eine tragende Rolle zukomme. Wie vertraglich vereinbart, wird der Landkreis Kitzingen das Kompostwerk Anfang 2015 übernehmen und dort die eingesammelten Grünabfälle verwerten. Die Anlage wird damit auch in Zukunft gut ausgelastet sein. Der Erhalt des Kompostwerks gewährleistet zudem die Möglichkeit, weiterhin zentral Grünabfälle anzuliefern. Gleichzeitig sollte sich der Wegfall der Bioabfälle positiv auf die Geruchsemissionen am Standort Klosterforst auswirken.



Bleibt für die Grüngutkompostierung erhalten: das Kompostwerk im Klosterforst

© Harald Heinritz / abfallbild.de



Der Gasspeicher der Vergärungsanlage am Abfallwirtschaftszentrum Rothmühle

© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Zahlreiche Stellen arbeiten Hand in Hand zum Schutz der Fledermäuse zusammen

# Die unbemerkten Mitbewohner

Von Christian Söder



© Christian Söder

**W**ildtiere erobern sich Dörfer, Städte und ehemalige Kulturräume als Lebensraum zurück und leben oft unbemerkt unter uns. Während uns tagaktive Tiere vertraut sind, kennen wir Fledermäuse allenfalls als Schatten in der Dämmerung. Ihr Unterschlupf und die spezielle Lebensweise bleiben zumeist verborgen.

Manche Fledermausarten beziehen Quartier **unter Hausdächern, hinter Fassadenverkleidungen oder hinter Fensterläden**. Aufgrund ihrer engen Bindung an Gebäude und der zurückgezogenen Lebensweise ist bei anstehenden Renovierungsarbeiten Umsicht angezeigt. Gerade durch die aktuellen, energetisch wichtigen Sanierungen laufen Fledermäuse Gefahr, ihre Quartiere zu verlieren. Andere Fledermausarten leben im Wald in Baumhöhlen oder hinter abstehender Rinde und nutzen mehrere, nahe beieinander liegende Quartiere. Deshalb ist es wichtig, alte Bäume und insbesondere solche mit Höhlen, Spalten und morschem Holz zu erhalten. Gerade im intensiv genutzten Wirtschaftswald fehlen oft solche Biotopbäume.

### Information

Ab Mitte Mai wird es im Kitzinger Rathaus zudem eine Ausstellung „**Fledermäuse in Kitzingen**“ geben.

Im Sommer schließen sich die Weibchen einiger Arten zu großen Wochenstubenkolonien zusammen, in denen sie ihre Jungen großziehen. Im Landkreis Kitzingen schwanken hier die Zahlen zwischen 40 Individuen und über 400 Eltern mit ihren Jungen. In diesen „Kindergärten“ können sich die Jungtiere nachts gegenseitig wärmen, während ihre Mütter Nahrung suchen. Die in einem Quartier geborenen Weibchen kehren später selbst wieder dorthin zurück, um dann ihrerseits im selben Unterschlupf ihre Jungen großzuziehen. **Durch den Wegfall eines solchen Quartiers kann eine ganze Kolonie aufgelöst werden.**

Die kalte, insektenarme Jahreszeit verbringen die Fledermäuse in Winterruhe und reagieren empfindlich auf Störungen. Jedes zusätzliche Aufwachen kostet sie Energie, die dann fehlt, um bis zur warmen Jahreszeit durchzuhalten. Diese wichtigen Überwinterungsplätze liegen in Felshöhlen oder alten Kellern, die es zu sichern und zu erhalten gilt.



© Christian Söder

Im Landkreis Kitzingen arbeiten mehrere Institutionen Hand in Hand, um sich für diese streng geschützten Tiere einzusetzen und auf die erwähnten Gefährdungen einzugehen. Verantwortlich für die rechtlichen Belange ist die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt, die unter anderem frühzeitig mit dem Bauherrn oder Architekten Kontakt aufnimmt, um eine einvernehmliche Lösung bei Fledermausbesatz zu finden. Dem Landschaftspflegeverband obliegt die Sorge um unsere Natur- und Kultur-

landschaft. Er sichert – nicht nur den Fledermäusen – wertvolle Lebensräume, wie die traditionellen Streuobstwiesen. Vor Ort gibt es ehrenamtliche Helfer, die unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen. Sie halten Kontakt zu Quartierbesitzern, bewerten Fledermausbesatz bei anstehenden Renovierungen, führen Bestandszählungen durch und sorgen sich um die Öffentlichkeitsarbeit. Verletzte oder pflegebedürftige Fledermäuse werden geborgen und fachgerecht bis zu ihrer Freilassung versorgt. **Das Team besteht aus Matthias Mann in Wiesentheid, Markus Melber in Marktbreit und Christian Söder in Hoheim.** Gerade bei der Arbeit vor Ort haben sich diese Helfer bewährt und agieren als Mittler zwischen Behörde und Bürger.

Ein weiteres Fledermausprojekt betreut Christian Söder. Unter seiner Obhut werden Quartiere von Fledermäusen (z. B. in Kirchen, älteren Gebäuden) optimiert und in Wäldern spezielle Fledermauskästen ausgebracht, um die hiesigen Bestände dieser bedrohten Tiergruppe zu sichern. Viele Quartierbesitzer konnten beraten und schon einige Gebäude für Fledermäuse optimiert werden. Durch positive Resonanz aus der Bevölkerung (z. B. durch Jäger und Waldbesitzer) konnten neue Fledermauskästen in Wäldern aufgehängt werden. Aber nicht nur Fledermäuse profitieren von diesen Bemühungen, sondern auch andere Gebäudebrüter wie Turmfalke und Mauersegler.

Jeder kann mithelfen, indem bestehende Quartiere erhalten oder neue geschaffen werden.

### Kontakt Daten

#### Untere Naturschutzbehörde

☎ 09321 928-6212 oder -6214

#### Landschaftspflegeverband Kitzingen

☎ 09321 928-6230

#### Christian Söder, Fledermausbeauftragter

☎ 0157 71966810

## Kreisbaumeister

## Arbeit auf der Baustelle

## 5 Fragen an...

## Joachim Gattenlöhner

Kreisbaumeister am Landratsamt



© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Joachim Gattenlöhner (rechts) führt Landrätin Tamara Bischof und Schulleiter Toni Gernert über die Baustelle des Gymnasiums Marktbreit.

## » Wie wird man Kreisbaumeister?

» Zuerst habe ich in Rosenheim Innenarchitektur studiert und dann in einem Architekturbüro im Krankenhausbau gearbeitet. Nach ca. zwei Jahren als Innenarchitekt bin ich noch einmal an die Hochschule für ein Architektur-Studium in München und habe dann bis 2000 in verschiedenen Büros überwiegend im Gesundheitsbau gearbeitet. 2000 habe ich mich für die Stelle als Projektleiter für den Neubau der Richard-Rother-Realschule hier in Kitzingen beworben. Aus dem befristeten Vertrag wurde ein unbefristeter und nach dem Weggang des Kreisbaumeisters 2003 konnte ich seine Stelle übernehmen.

 Kontaktdaten

Joachim Gattenlöhner

Kreisbaumeister am Landratsamt

☎ 09321 928-4100

✉ joachim.gattenloehner@kitzingen.de

## » Was macht ein Kreisbaumeister?

» Das ist von Landkreis zu Landkreis verschieden. Im Landkreis Kitzingen ist es zum einen der staatliche Bereich mit der Unteren Denkmalpflege und den technischen, gestalterischen und städtebaulichen Stellungnahmen zu Bauanträgen und Bauleitplanung sowie der stellvertretende Vorsitz im Gutachterausschuss, zum anderen die gesamten landkreiseigenen Bauvorhaben an den weiterführenden Schulen, Landratsamt, Bauhof und der Erich Kästner Schule.

## » Gerade baut der Landkreis ...

» Zurzeit wird das Staatliche Gymnasium Marktbreit, das generalsaniert wurde, schlussgerechnet. Für 2014 stehen zum Beispiel die Sanierung des Flachdaches der FOS/BOS an und die energetische Sanierung des Bauhofgebäudes. Der normale Bauunterhalt für die gesamten Gebäude des Landkreises natürlich auch. Ferner sind wir dabei, ein CAFM Management aufzubauen, d.h. die gesamten Energiedaten bzw. Verbräuche, die jetzt schon über Excel-Tabellen erfasst werden, in ein computergestütztes Gebäudemanagement zu integrieren, über das dann die gesamten Liegenschaften des Landkreises betreut werden können.

## » Welches Bauvorhaben ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

» Der Neubau der Richard-Rother-Realschule, zum einen weil es das Projekt war, weswegen ich eingestellt wurde, zum anderen ist ein Neubau natürlich in Bezug auf Entwurf und Gestaltungsfreiheit ganz anders zu betrachten wie eine Generalsanierung bei laufendem Betrieb. Eine Generalsanierung bei laufendem Betrieb hat dafür wesentlich höhere Anforderungen bei der Koordinierung der einzelnen Arbeiten in verschiedenen Bauabschnitten.

## » Dieses Bauvorhaben möchte ich in Zukunft unbedingt noch anpacken ...

» Die Generalsanierung der beruflichen Schulen in Kitzingen.

## Zuschuss möglich

## Finanzspritze für den Denkmalschutz

Von Doris Lang

Die Pflege und der Schutz von Denkmälern liegen dem Landkreis sehr am Herzen. Jährlich werden daher im Kreishaushalt mindestens 75 000 Euro an Fördergeldern bereitgestellt. Die Höchstförderung für Privatmaßnahmen beträgt 5 000 Euro, für archäologische Maßnahmen 3 000 Euro.

Grundlage für die Förderung sind nicht die Gesamtkosten einer Instandsetzungs- bzw. Renovierungsmaßnahme, sondern die Summe des Mehraufwands, die durch Anforderungen der Denkmalpflege entsteht. Der Zuschuss des Landkreises beträgt derzeit 15 Prozent für denkmalpflegerische Maßnahmen (z. B. Außen- und Innenrenovierungen, Fassaden-, Bildstock- und Hoftorsanierungen etc.) bis zu maximal 5 000 Euro.

Diese finanzielle Unterstützung gibt es aber lediglich für Privatpersonen, für kirchliche bzw. kommunale Projekte können keine Zuwendungen gewährt werden (Ausnahme: archäologische Grabungen von Kommunen).

Die Unterstützung erfolgt unabhängig von anderen Fördermöglichkeiten. Die Anträge können direkt beim Landratsamt Kitzingen, Doris Lang, gestellt werden.

 Kontaktdaten

Landratsamt Kitzingen

Doris Lang

☎ 09321 928-6105

✉ doris.lang@kitzingen.de

## Generalsanierung und Erweiterung der Klinik Kitzinger Land

# Ein Großprojekt steht in den Startlöchern

Von Corinna Petzold

Zwei Jahre intensiver Planung und Vorarbeit liegen hinter den Verantwortlichen in der Klinik Kitzinger Land. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Bagger rollen, die Vorarbeiten für die Generalsanierung und Erweiterung des Krankenhauses wurden bereits geleistet. Die Kreisgärtner haben im Februar die Flächen gerodet, auf denen der erste Bauabschnitt, ein dreistöckiger Neubau, entstehen soll. Der ist links neben dem Haupteingang in der Nähe des Hubschrauberlandeplatzes geplant und soll nach zwei Jahren Bauzeit bezogen werden können.

### ☉ So störungsfrei wie möglich

In den Neubau werden dann nach und nach die Bereiche verlagert, die im Haupthaus saniert werden. Zunächst die Verwaltung, deren bisherige Räume zur zentralen Aufnahme umgebaut werden, gleichzeitig die Krankenpflegeschule, deren Räume für die Auslagerung der Physiotherapie benötigt werden. Später folgen die einzelnen Funktionsbereiche wie die Endoskopie, das Labor oder die Funktionsdiagnostik, aber auch Entbindung und Intensivstation. Zu einem viel späteren Zeitpunkt dann der Bettenbereich. „So können wir die Bauarbeiten im Hauptgebäude abwickeln, ohne Patienten und Mitarbeiter zu stören“, erklärt Thilo Penzhorn, der Vorstand der Klinik.



© Berner Design Center / Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitekt Oliver Schaab

Aktuell entsteht im Eingangsbereich der Klinik Kitzinger Land eine neue Cafeteria mit Wartebereich.

Überhaupt ist es den Verantwortlichen besonders wichtig, die rund 10 Jahre dauernde Umbauphase für alle Beteiligten so belastungsfrei wie möglich zu gestalten. „Der Patient soll weder Schmutz noch Lärm mitbekommen“, betont Penzhorn.

### ☉ Neuer moderner Bettentrakt

Insgesamt ist der Bau in drei Abschnitten aufgeteilt. Als zweiter Abschnitt steht die Sanierung der einzelnen Funktionsbereiche wie zum Beispiel Röntgen, Operationssäle oder Intensivstation im Hauptgebäude an. Im letzten Schritt werden die beiden bestehenden Bettenhäuser abgerissen und durch einen neuen modernen Bettentrakt ersetzt. Aktuell hat die Klinik 205 Betten, dieser Stand soll auch nach der Sanierung erreicht werden. Neu dazu kommt eine geriatrische Abteilung.

### ☉ Cafeteria und Wartebereich

Sichtbar wird die Generalsanierung aktuell aber nicht nur durch die gerodeten Flächen, sondern auch durch die Arbeiten im Eingangsbereich der Klinik. Dort entsteht derzeit die neue Cafeteria mit einem Wartebereich, unter anderem für die Patienten der Bereitschaftspraxis. „Über eine elektronische Tafel werden die Patienten informiert, wann sie dran sind, bis dahin können sie entspannt in der Cafeteria sitzen“, erklärt Dr. Uwe Pfeiffle, Stellvertreter der Vorstand der Klinik. Die Arbeiten in der Cafeteria werden bereits in den kommenden Wochen abgeschlossen sein, der Spatenstich für den Neubau und Beginn des ersten Bauabschnitts ist für Ende des Jahres geplant.

Derzeit ist aufgrund von Baupreissteigerungen mit Kosten von circa 90 Millionen Euro zu rechnen. Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure wurde um 23 Prozent erhöht, außerdem ist der Baukostenindex um 6 Prozent gestiegen.



© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Die Flächen links neben dem Eingangsbereich sind bereits gerodet, dort soll noch in diesem Jahr mit dem Neubau begonnen werden.



Hauptabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

# Ein guter Start ins Leben

Von Ruth Spall

Die „**Familienorientierte Geburtshilfe**“ steht in der Klinik Kitzinger Land im Mittelpunkt. In zwei großzügigen Kreißsälen werden die werdenden Mütter liebevoll durch erfahrene Hebammen und Ärzte betreut.

**Therapiefeld und Schwerpunkte**

Das Therapiefeld erstreckt sich auf alle Erkrankungen, die Schwangerschaft, Wochenbett und Stillzeit betreffen.

In der operativen Gynäkologie liegen die Schwerpunkte der Klinik Kitzinger Land neben allen klassischen Therapieformen in der minimal invasiven Chirurgie, in der Therapie der Beckenbodenschwäche und Inkontinenz. Hierzu gehören: Die totale oder subtotale Gebärmutterentfernung, Entfernung von Myomen sowie Endometriosebehandlung sowie die Fixierung der Scheide, der Gebärmutter oder des Gebärmutter-



© Klinik Kitzinger Land

(von links) Oberärztin Michaela Griesbeck, Chefarzt Jan Zupanec und Oberärztin Kerstin Zupanec-Weichert.

halses bei Senkungsbeschwerden (Sakropexie). Netz- und Bändeinlagen in die Scheide erfolgen nach neuestem Standard. Die Einführung von CESA/VASA als operative Therapie der Dranginkontinenz ist geplant. Das Spektrum umfasst zudem konservativ stationäre Therapien sowie Kinderwunschdiagnostik, operative Onkologie und plastische Chirurgie.

**Information**

Neben vielem anderen bietet die Klinik Kitzinger Land:

- Diverse Formen der Schmerzlinderung (z. B. Lachgas, PDA)
- Rooming-in
- Familienzimmer
- Still- und Laktationsberatung
- Mitbetreuung durch Hebammen auf der Wochenstation
- Angebot der Alternativmedizin
- „Sicherheitspaket“ für das Neugeborene
- Mütter-Café „Zwergennest“ und vieles mehr.

Für weiterführende Informationen steht allen Interessierten Chefarzt Jan Zupanec gerne zur Verfügung.

**Kontaktdaten**

**Chefarzt Jan Zupanec**

☎ 09321 704-281 (Sekretariat)

✉ info@k-kl.de



## KLINIK | KITZINGER | LAND

Kommunalunternehmen des Landkreises Kitzingen



### KOMPETENT · MENSCHLICH · NAH

- ANÄSTHESIE und INTENSIVMEDIZIN
- UNFALLCHIRURGIE / ORTHOPÄDIE
- ALLGEMEIN-, GEFÄSS- UND VISZERALCHIRURGIE
- GASTROENTEROLOGIE / DIABETOLOGIE / ONKOLOGIE
- KARDIOLOGIE / HYPERTENSIOLOGIE / NEUROLOGIE / PNEUMOLOGIE
- FRAUENHEILKUNDE und GEBURTSHILFE
- HALS-NASEN-OHRENHEILKUNDE



KLINIK KITZINGER LAND  
Keltenstraße 67 · 97318 Kitzingen

Tel. 09321/ 704-0 · Fax 09321/ 704-277  
www.klinik-kitzinger-land.de

Einigkeit macht stark

# Sommerach ist Golddorf im Bundesentscheid UNSER DORF HAT ZUKUNFT

Von Mechthild Engert



© Fränkisches Weinland Tourismus / Andreas Hub

**H**äufig ist vom ländlichen Raum im Zusammenhang mit Ärztemangel, Strukturschwäche, Abwanderung und demografischem Wandel die Rede. **Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“** setzt diesen düsteren Bildern eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung der Dörfer entgegen. Getragen von einem breiten Bürgerengagement soll die Zukunft der Dörfer umfassend gesichert werden. Die vielfältigen Aufgaben eines Ortes als Wohn- und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen sowie als Wirtschafts-, Kultur- und Erholungsraum stehen dabei im Mittelpunkt.

Der Wettbewerb wird seit 1961 im dreijährigen Turnus durchgeführt. Seit 1998 liegen im Fokus der Bewertung weniger die Maßnahmen zur oberflächlichen Ortsverschönerung als vielmehr umfassende Strategien, die die Lebensqualität verbessern. Jedes Dorf hat andere Ausgangsbedingungen. Im Wettbewerb werden die eigenen Stärken herausgestellt und die gemeinsame Zukunft entwickelt.

In Sommerach gibt es eine lange Tradition, Herausforderungen gemeinsam zu lösen. **„Einigkeit macht stark“** steht als Motto über dem Winzerkeller Sommerach, der ältesten Winzergenossenschaft Frankens. Im Jahre 1901 wurde sie von 35 Familien aus wirtschaftlicher

Not heraus gegründet. Es fehlten damals Vermarktungsmöglichkeiten. Die Winzerfamilien verhalfen sich in der Gemeinschaft zu einem besseren Auskommen und begründeten ein Modell, das bis heute erfolgreich ist.

## ☉ Ein junges Dorf

Der Weinbau ist eine der Grundlagen des Erfolges, der sich nun im Gold des Bundeswettbewerbes spiegelt. Sommerach ist ein junges Dorf, ein attraktiver Ort zum Wohnen und Arbeiten. Kindergarten und Grundschule fördern die Jüngsten und unterstützen die Eltern. Die Angebote der Vereine und ehrenamtlicher Helfer werden selbstverständlich eingebunden. Es gibt Läden,

Handwerker und Ärzte in Sommerach. In der alten Schule ist die Info-Vinothek entstanden, die von den Weinerlebnis-Gästeführerinnen betrieben wird. In über zwanzig Vereinen wird ein reiches Kultur- und Gemeinschaftsleben organisiert.

Ende der 1990er-Jahre beschloss die Gemeinde, die Ortsentwicklung mit Hilfe des Städtebauförderungsprogramms planvoll zu lenken. Ziele und Maßnahmen werden unter der breiten Beteiligung der Bürger entwickelt. Viele historische Gebäude im Ortskern sind heute liebevoll saniert. Die Mitglieder der Winzergenossenschaft Winzerkeller Sommerach wagten einen weiteren großen Schritt, die Gebäude in moderner Architektursprache umzugestalten. Neue Vorhaben sind angestoßen, für die sich Sommeracher Bürger wieder zusammenschließen, wie in der Pfropfreben-genossenschaft, dem BioEnergiedorf Sommerach oder für den Plan, die Baulücke am „Volkacher Tor“ zu schließen.

### ☉ Sensible Landschaft

Auf den ersten Blick scheint Sommerach ein steinernes Dorf, der Ortskern ist eng bebaut und von einer Mauer umschlossen. Doch sind viele Hauswände und Straßen begrünt, fast überall wachsen Reben. Öffnet sich ein Hoftor, zeigen sich üppig bepflanzte Gartenanlagen. Zum dicht bebauten Altort gehören die sogenannten Hausgärten, die Gemüse-, Beeren- und Kräutergärten vor der Dorfmauer im Westen Sommerachs, die seit über 300 Jahren bebaut werden. Bestimmten Häusern ist ein Gartengrundstück zugeordnet. Die Hausgärten sind von Muschelkalkmauern umfasst, als Schutz vor kalten Winden und Hochwasser.



© Mechthild Engert



© Mechthild Engert

Sommerach liegt in einer sensiblen Landschaft, zwischen der Aue des Alt-mains und den Sandgrasheiden. Lehr- und Themenwege führen zu den landschaftlichen Besonderheiten. In den letzten Jahren wurden in den Weinbergen Sträucher und Bäume gepflanzt und die wertvollen Biotope mit zahlreichen Maßnahmen vernetzt.

### ☉ Wichtiger Blick von außen

Die Aufgabe im Wettbewerb ist, das Dorf mit den Leistungen der vergangenen Jahre sowie der geplanten Entwicklung in kurzer Zeit darzustellen.

Der Blick der Bewertungskommission, wie jeder Blick von außen, lässt vieles neu sehen. Die Besonderheiten des alltäglichen Umfeldes werden wieder bewusst. In der konzentrierten Zusammenschau entdeckten auch viele Sommeracher die Schönheit ihrer Heimat neu und das Erreichte kann mit neuer Wertschätzung gewürdigt werden. Gleichzeitig entstanden bei den Treffen der Bürger zahlreiche neue Ideen. Denn das ist klar geworden: **Veränderungen wird es immer geben und Einigkeit macht stark.**

### ☉ Information

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, vielen noch unter dem alten Titel „Unser Dorf soll schöner werden“ geläufig, wird seit 1961 durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind räumlich geschlossene Gemeinden oder Gemeindeteile mit vorwiegend dörflichem Charakter mit bis zu 3 000 Einwohnern.

Er findet in einem dreijährigen Rhythmus statt: zunächst auf Kreis- und Bezirksebene, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene. Am nun abgeschlossenen 24. Wettbewerb 2010-2013 beteiligten sich insgesamt 2 600 Dörfer in ganz Deutschland, davon in Bayern 330 Orte. Die Gold-, Silber und Bronze-Preisträger wurden auf der Grünen Woche im Januar 2014 in Berlin mit einer Siegerehrung und einem Dorffest gefeiert. Den Sommerachern wurde mit der Goldmedaille auch die Europafahne überreicht, denn Sommerach wurde unter allen Teilnehmern ausgewählt, sich im Juli 2014 auf europäischer Ebene zu präsentieren.

**Im 25. Wettbewerb 2013 – 2016 wird die Gemeinde Mainstockheim den Landkreis Kitzingen im Bezirksentscheid am 3. Juni 2014 vertreten.**

Der nächste Kreisentscheid wird 2016 durchgeführt, unter der Leitung der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege. Diese berät Gemeinden und Bürger zudem in allen Fragen rund um den Wettbewerb.

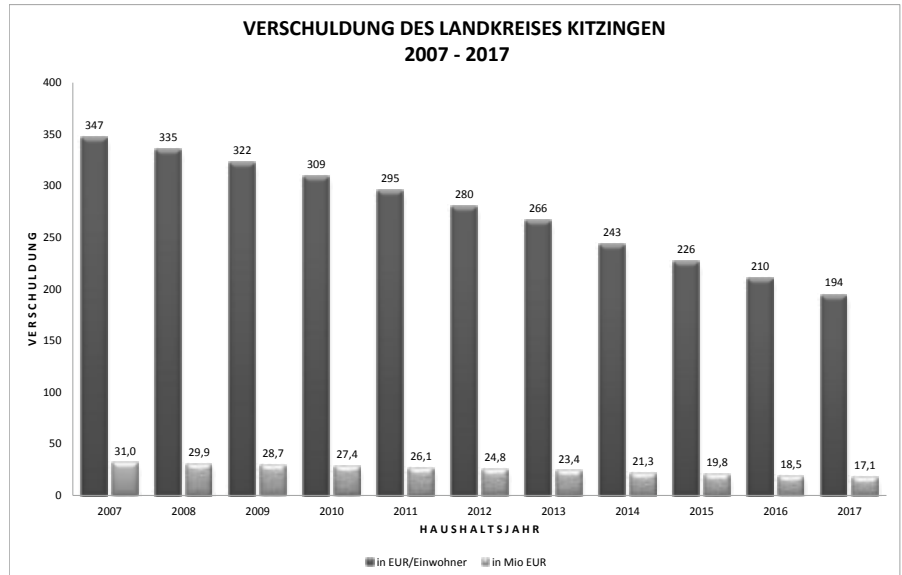
Aktuelles aus dem Kreisausschuss

# „Der beste Haushalt in 14 Jahren“

Von Corinna Petzold

„Trotz hoher Investitionen unter anderem in den Schulbau und die Infrastruktur sowie Senkung der Kreisumlage haben wir die Schulden des Landkreises um 2 Millionen Euro abgebaut“, betonte Landrätin Tamara Bischof bei der Sitzung des Kreisausschusses des Landkreises Kitzingen. In den nächsten Jahren sei ein weiterer Schuldenabbau vorgesehen, sodass der Schuldenstand von 21,3 Millionen Euro im Jahr 2014 bis 2017 auf 17,1 Millionen Euro sinken soll. Als „**besten Haushalt, den ich in 14 Jahren vorlegen konnte**“ bezeichnete die Landrätin die diesjährige Finanzplanung.

LANDRATSAMT KITZINGEN 21-941/02.1 07.04.2014



Haushaltsplan 2014 - Stand: Gesamtänderungsliste vom 07.04.2014

**Auch 2014 sind zahlreiche Maßnahmen vorgesehen, anbei einige Beispiele:**

- ☉ In Dettelbach könnte ein Nahwärmenetz im Bereich der Luitpold-Baumann-Straße (Realschule, Hallenbad, Mietwohnungen der Baugenossenschaft und andere) entstehen. Als erster Schritt ist jedoch eine detaillierte Prüfung der technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Realisierbarkeit vorgesehen. Für diese Machbarkeitsstudie fallen rund 10 000 Euro an, die je zur Hälfte vom Landkreis Kitzingen und der Stadt Dettelbach getragen werden.
- ☉ Um Jugendliche ohne Ausbildung gezielter zu fördern, entwickelt der Landkreis mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter ein passgenaues Konzept. Das Ziel ist, Jugendliche zu motivieren, in bestehende Maßnahmen oder in eine Berufsausbildung zu wechseln. Derzeit sind an den Beruflichen Schulen Kitzingen-Ochsenfurt 25 weibliche und 36 männliche Schüler ohne Ausbildungsplatz gemeldet. Da die aktuell betroffenen Schüler nicht mehr von diesem neuen Konzept profitieren können, hat der Kreisausschuss beschlossen, diese Jugendlichen mit einem sozialen Kompetenztraining zu fördern. Hier sind Haushaltsmittel von 1 500 Euro eingestellt.
- ☉ Das Flachdach der Beruflichen Oberschule (Fach- und Berufsoberschule) in Kitzingen wird saniert. Hierfür sind 250 000 Euro im Haushalt vorgesehen.
- ☉ Der Landkreis Kitzingen hat ein großes Straßennetz mit 260 Kilometern Kreisstraßen. Im Haushalt sind 800 000 Euro im Ausbauprogramm und 1 150 000 Euro für Deckenbaumaßnahmen eingestellt. Der Landkreis stellt damit fast die vierfache Summe des sonst üblichen Ansatzes im Deckenbauprogramm zur Verfügung.
- ☉ Im Landkreisbauhof müssen einige Fahrzeuge und Geräte aus Altersgründen ersetzt werden: Radlader (100 000 Euro), Streuautomat (40 000 Euro), Schneepflug (15 000 Euro) sowie Geräteträger mit Mulcher (120 000 Euro). Außerdem muss das Dach und die Fassade des Büro- und Wohngebäudes des Kreisbauhofs in Hoheim energetisch saniert werden. Dafür sind 50 000 Euro vorgesehen.

## Preisverleihung zum Gewinnspiel der Abfallberater

## Mit der abfallwelt-App zum schicken Tablet

Von Reinhard Weikert

Das ist ja toll, ich war schon drauf und dran, mir eins zu kaufen“, so die erste Reaktion von Daniel Wiesner aus Albertshofen, als er erfuhr, dass er als Hauptpreisträger des Gewinnspiels zur abfallwelt-App gezogen wurde.

Am 1. April war es dann soweit. Stellvertretend für Landrätin Tamara Bischof überreichte Reinhard Weikert vom Team der Kommunalen Abfallwirtschaft **Daniel Wiesner aus Albertshofen** den Hauptgewinn, ein iPad-mini der neuesten Generation. Über den zweiten Preis, ein Bluetooth Audio System, konnte sich **Mitchell Lunde aus Marktstett** freuen. Den Preis nahm seine Ehefrau Claudia in Empfang. Als dritte Preisträgerin erhielt **Jutta Stinzing aus Biebelried** eine Fitness-Pulsuhr. Einen Teil der Preise steuerte der Entwickler der App, die Firma Abfall+, bei.

Im Dezember vergangenen Jahres feierte die abfallwelt-App ihren ersten Geburtstag. Dies nahmen die Kitzinger Abfallberater zum Anlass, ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen ins Leben zu rufen. Damit bot sich zudem die Möglichkeit, wieder kräftig die Werbetrommel für den elektronischen Abfall-Lotsen zu rühren, der mittlerweile viel mehr kann als nur an die Müllabfuhr zu



Gruppenfoto mit den Preisträgern (v.l.n.r.): Gabriele Richmond (Team Kommunale Abfallwirtschaft), Jutta Stinzing, Claudia Lunde, Daniel Wiesner, Reinhard Weikert (Team Kommunale Abfallwirtschaft)

erinnern. In den Lostopf zu kommen, war denkbar einfach. Die App zwischen dem 1. Dezember 2013 und 1. Februar 2014 heruntergeladen und sich einmalig registrieren, schon war man dabei. Am Ende zählten die Abfallberater rund 600 Teilnehmer.

Aktuell läuft die abfallwelt-App auf mehr als 3 000 mobilen Geräten. „Ein schöner Erfolg, der beweist, dass unsere Öffentlichkeitsarbeit auf der Höhe der Zeit und bestens für die Herausforderungen des digitalen Zeitalters gerüstet ist“, freut sich Landrätin Bischof mit

Blick auf die stetig wachsenden Nutzerzahlen. Die positive Resonanz sporne natürlich an, die App kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln, so die Landrätin weiter.

Die kostenlose abfallwelt-App gibt es für iPhone, iPad und iPod touch sowie für Smartphones und Tablets, auf denen Android oder Windows Phone läuft. Informationen zu den vielfältigen Features der App und die Downloadlinks gibt es unter [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de)



## Die abfallwelt-App für iOS, Android & Windows Phone

Kostenlos downloaden unter [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de)



### Abfall-Ticker

#### ☉ Schadstoffmobil on Tour

Seit dem 5. Mai ist das Schadstoffmobil wieder im Landkreis Kitzingen unterwegs und wird bis zum 2. Juni nahezu jede Ortschaft ansteuern. Bei der mobilen Sammlung können haushaltsübliche Problemabfälle, Leuchtstoffröhren, LED- und Energiesparlampen sowie nicht mehr benötigte Silberscheiben (CD, DVD, Blu-Ray-Discs) kostenlos abgegeben werden. Die Sammeltermine und Haltestellen des Schadstoffmobils stehen auf dem Abfuhrkalender oder können über die **abfallwelt-App** und die Webseite [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de) abgerufen werden. Problemabfälle werden kostenfrei das ganze Jahr über am Wertstoffhof in Kitzingen angenommen.

#### ☉ Kunststoffsammlung

Vom 22. bis 24. Mai führt der Landkreis seine erste mobile Sammlung von Kunststofffolien und -hohlkörpern durch. Angenommen wird ausschließlich sauberes Material aus PE oder PP. Die Sammelstandorte und -termine sind auf dem Abfuhrkalender vermerkt. Außerdem gibt es sie in der abfallwelt-App und unter [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de). Kunststofffolien und -hohlkörper aus dem landwirtschaftlichen und gärtnerischen Bereich werden kostenfrei nur bei den zweimal jährlich stattfindenden Kunststoffsammlungen angenommen.

### Unterwegs mit dem Amtstierarzt auf dem Schafbockmarkt in Dettelbach

# Ein wichtiger Termin für Züchter und Tiere

Von Corinna Petzold

**Z**imperlich darf man als Veterinär nicht sein, vor allem dann nicht, wenn man im Minuten-takt Schafböcke unter die Lupe nehmen muss. Beim Schafbockmarkt in der Frankenhalle in Dettelbach gelangt kein Tier in die Halle, das nicht die kritischen Augen der **Veterinäre Dr. Silvia Strodl und ihrer Kollegin Dr. Susanne Werner vom Landratsamt Kitzingen** passiert hat.

#### ☉ Alle Hände voll zu tun

Lang ist die Schlange der Autos mit Anhänger, die vor der Frankenhalle stehen und darauf warten, die Tiere abladen zu können. Es sind Autokennzeichen aus ganz Unterfranken zu sehen und sogar aus Triesdorf, Günzburg und vom Ammersee sind Züchter gekommen. Die beiden Veterinäre des Landratsamts Kitzingen haben an diesem Vormittag alle Hände voll zu tun. „Wir kontrollieren, ob die Tiere artgerecht transportiert wurden“, erklärt Dr. Strodl. Zum einen geht es dabei um die Menge der Tiere, die in einem Anhänger transportiert werden, zum anderen um die Sauberkeit und den Gesamteindruck.

223 Tiere aus 30 Betrieben werden bei diesem Markt begutachtet und benotet, hauptsächlich Merinos, Coburger Fuchse und Rhön-Schafe. „Das ist ein wichtiger Termin für die Züchter“, erklärt Dr. Strodl, während sie einen Schafbock nach dem anderen kontrolliert. Ein Helfer unterstützt sie dabei und hält das Tier fest, während sie das Gebiss ansieht, auf Parasiten untersucht und den Gesundheitsstatus überprüft. Auch die Ohrmarke wird abgeglichen. Typisch Herdentiere warten die Schafböcke nach der Prozedur geduldig darauf, dass auch die anderen Tiere ihrer Gruppe kontrolliert sind und sie vom Schäfer in ihre Box gebracht werden.

#### ☉ Kritische Fachjury

Spannend wird es, wenn die Schafböcke anschließend von einer Jury genau unter die Lupe genommen werden, was im Fachjargon Körung genannt wird.



Beherzt greift Dr. Silvia Strodl vom Veterinäramt des Landratsamts Kitzingen beim Schafbockmarkt in Dettelbach zu.

In der Arena der Frankenhalle werden die Tiere einzeln vorgeführt und müssen unter den kritischen Augen der Fachleute bestehen. Wo für Laien kaum Unterschiede in der äußeren Form, bei den Muskeln oder der Wolle zu sehen sind, vergeben die kritischen Beobachter Noten, die ins Zuchtbuch eingetragen werden und die über den Wert und die Zukunft des Tiers entscheiden können. Denn oft ist im Zusammenhang



Genau unter die Lupe genommen werden die Tiere bei der Körung.

mit der Körung auch die Versteigerung der Tiere gewünscht. „Je besser ein Tier bewertet ist, desto höher kann der Preis werden, den es bei der Versteigerung erzielt“, weiß Dr. Susanne Werner, die als Amtstierärztin bei der Körung dabei ist.

Langweilig wird es den beiden Kolleginnen aus dem Veterinäramt an diesem Tag in der Frankenhalle nicht. „Wir hatten auch nichts zu beanstanden“, sind die beiden mit dem Verlauf des Markts, den Züchtern und vorgestellten Tieren zufrieden.

#### ☀ Information

Das Veterinäramt ist für die Tierseuchenbekämpfung, den Tierschutz, die Schlachtier- und Fleischuntersuchung, aber auch für die Lebensmittelüberwachung und den Verbraucherschutz zuständig.

Die Anwesenheit beim Schafbockmarkt in Dettelbach ergibt sich aus der Zuständigkeit für die Tierseuchenbekämpfung und den Tierschutz.

Schüler des Egbert-Gymnasiums entwickeln Landkreisspiel „Mainspiel“

## Spielend durch den Landkreis

Von Corinna Petzold

Einmal quer durch den Landkreis führt das Brettspiel von 11 Schülern des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach. In ihrem P-Seminar zum Thema Raum- und Ortsgestaltung in Unterfranken haben sie das Spiel in den vergangenen 1,5 Jahren entwickelt und produziert, nun wird es zum Verkauf angeboten.

„Ich kaufe euch auf jeden Fall einige Spiele ab“, zeigte sich Landrätin Tamara Bischof begeistert von der Idee des Landkreisspiels „Mainspiel“. Gemeinsam erklärten die Abiturienten der Landrätin, wie das Spiel funktioniert: Start und Zielpunkt ist Kitzingen. Jeder Mitspieler muss Ortskarten ziehen und versuchen, die Orte im Landkreis auf dem schnellsten Weg zu erreichen. Erschwert wird der Weg durch Ereignisfelder, die die Spielfigur zum Beispiel in eine ganz andere Ecke des Landkreises schicken, um dort erst einmal eine Aufgabe zu erfüllen. Hat der Spieler letztlich sein Ziel erreicht, muss er erst sein Landkreiswissen unter Beweis stellen und Fragen beantworten, bevor er den nächsten Ort in Angriff nehmen kann.

„Wir haben uns alle Fragen selbst ausgedacht und auch alle Fotos auf dem Spielfeld selbst geschossen“, erklärt Luisa Maierhöfer, die mit ihren Mitschülern viele Monate an dem Spiel gearbeitet hat. Gefragt wird zum Beispiel, wie hoch die Türme der Abtei Münster-



Spielend durch den Landkreis geht's beim Brettspiel „Mainspiel“, das 11 Abiturienten des Egbert-Gymnasiums in ihrem P-Seminar entwickelt haben.

schwarzach sind oder was die beiden Rathäuser in Volkach und Dettelbach gemeinsam haben.

„Erst wenn der Spieler alle Orte erreicht und alle Fragen richtig beantwortet hat, darf er sich auf den Rückweg nach Kitzingen machen“, erklärt Abiturient Michael Ziegler. Wer als Erster wieder in Kitzingen ist, hat gewonnen.

Eigentlich hatte die Gruppe versucht, das Spiel mit einem großen Verlag zu entwickeln und produzieren zu lassen. „Doch leider haben wir nur Absagen bekommen“, erklärt Michael Ziegler. Deshalb haben sich die Schüler entschlos-

sen, alles selbst zu machen und der 4-Türme-Verlag in Münsterschwarzach hat eine kleine Stückzahl produziert.

### Information

Das **Mainspiel** kostet 24,95 Euro und kann nach Vereinbarung im Aufenthaltsraum der Q 12 des Egbert-Gymnasiums gekauft werden. Bei Interesse am besten eine SMS mit Kaufwunsch und Namen an folgende Nummer senden: **0176 39202375**

## Einladung zur Landkreisradtour am 22. Juni Mit dem Rad durch den Landkreis

Auch in diesem Jahr findet die beliebte **Landkreisradtour** statt. Die Organisatoren und Landrätin Bischof drücken fest die Daumen, dass in diesem Jahr kein Unwetter die Rundfahrt verhindert wie 2013. **Am Sonntag, 22. Juni**, sind alle Radfahrer herzlich eingeladen, sich auf ihre Räder zu schwingen und bei der **25. Landkreisradtour** mitzufahren.

**Startpunkt ist um 13 Uhr der Parkplatz Münsterschwarzach.** Die Tour führt in diesem Jahr in die Dorfschätze. Natürlich sind auch wieder verschiedene Stopps geplant, die zur Stärkung für die Weiterfahrt sorgen. Es wird in einem familienfreundlichen Tempo gefahren, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das **Dachmarketing Kitzinger Land** steht bei Fragen unter **Telefon 09321 928-1107** oder **E-Mail: [tourismus@kitzingen.de](mailto:tourismus@kitzingen.de)** gerne zur Verfügung.



© Landratsamt Kitzingen

## Landkreis Kitzingen deutschlandweit auf Platz 39

Der Landkreis Kitzingen gehört zu den 50 lebenswertesten Landkreisen Deutschlands. Das zeigt eine Studie, die vom Magazin „Focus“ in Auftrag gegeben und am 17. März veröffentlicht wurde. Mit Platz 39 belegt der Landkreis Kitzingen nicht nur einen Spitzenplatz in Deutschland, sondern er ist laut Studie auch der lebenswerteste Landkreis in Unterfranken. Zum wiederholten Mal holt sich der Landkreis Kitzingen somit bei Studien, wie zum Beispiel vor Kurzem bei der Prognos AG, einen vorderen Platz.

„Die Platzierung ist top“, freut sich Landrätin Tamara Bischof und betont: „Der gute Platz unter den ersten 40 in Deutschland zeigt, dass wir zum einen stolz sein können auf die Natur und die Gegebenheiten in unserem Kitzinger Land, es zeigt aber auch, dass wir politisch und strategisch in den vergangenen Jahren die richtigen Weichen ge-

stellt haben“. Denn nicht nur Faktoren wie Alter und Gesundheit wurden bei der Studie berücksichtigt, sondern auch beeinflussbare Parameter wie Wohlstand, Jobs, Sicherheit, Preise, Wohnen und Infrastruktur. Vor allem in den Bereichen Jobs (Platz 37) und Wohlstand (Platz 39) hat der Landkreis gut abgeschnitten, hier wurden laut Studie unter anderem die Indikatoren Arbeitslosigkeit, Gewerbesteuererinnahmen, Zahl der Neugründungen und Insolvenzen, Gehälter, Zahl der Empfänger von Sozialleistungen und Schulabgänger ohne Abschluss berücksichtigt.

„Insgesamt zeigt die Studie, dass der ländliche Raum Metropolen wie Berlin, Hamburg oder München locker abhängen kann“, freut sich die Landrätin, die die Gründe dafür kennt: „Wir haben bezahlbare Mieten und Grundstücke, einen gesunden Arbeitsmarkt und eine tolle soziale Infrastruktur mit einer gut



© Alexander Nuss

ausgebauten Schullandschaft, Kinderbetreuung und Gesundheitsversorgung.“

Unter dem Titel „Der größte Focus-Regionen-Check: Wo Deutschland am besten ist“ wurden die 402 deutschen Kreise und kreisfreien Städte von Sozialforscher Wolfgang Steinle und seinem Team aus Köln unter die Lupe genommen und mussten in sechs Kategorien überzeugen: **Wohlstand, Jobs, Sicherheit, Preise, Wohnen und Infrastruktur, Alter und Gesundheit**. 33 Einzelindikatoren wurden berücksichtigt. Nur wer in allen Bereichen gut abgeschnitten hat, kann sich über einen vorderen Platz im Ranking freuen.



© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

## Jahrbuch mit Schwerpunkt Wein

Fleißig arbeiten die Autoren des **Jahrbuchs für den Landkreis Kitzingen** an der Ausgabe 2015. Nachdem sich das Jahrbuch in den vergangenen sechs Jahren neben allgemeinen Themen schwerpunktmäßig um einzelne Ortschaften im Landkreis gedreht hat, steht im kommenden Jahr der Wein besonders im Fokus.

Bei einem Arbeitstreffen haben die Autoren nun den Zeitplan festgelegt. So soll das neue Jahrbuch bereits im Herbst vorgestellt werden, die Subskriptionsfrist, in der das Buch zu einem Vorzugspreis bezogen werden kann, endet am 15. September. „Die Leser können sich auf eine interessante Themenvielfalt rund um den Wein freuen“, kündigt der **Schriftenleiter Reinhard Hüßner** an. So soll es in Aufsätzen zum Beispiel um „Die Reblaus in Iphofen“, „Jüdischen Weinhandel in Kitzingen“, „Die Fränkischen Weinköniginnen aus Volkach“ und den „Wein- und Käsehändler Sondhelm aus Kleinlangheim“ gehen.

Auch von den bisher erschienenen Ausgaben mit den Schwerpunkten Kitzingen, Iphofen, Volkach, Marktbreit, Prichsenstadt und Dettelbach sowie vielen anderen Aufsätzen aus dem gesamten Landkreis gibt es noch Exemplare im Buchhandel oder direkt beim Röhl-Verlag in Dettelbach.

## 2014 ganz im Zeichen der erneuten LEADER-Bewerbung

In den letzten zehn Jahren hat das Kitzinger Land vom **europäischen Förderprogramm LEADER** stark profitiert. Projekte wie das KuK.Dettelbach, die Radwegebeschilderung, die Aktivierung des Schwanbergparks und der dortige Jugendhof oder – noch ganz frisch – das neu eröffnete Fastnachtmuseum in Kitzingen konnten so in den vergangenen Jahren umgesetzt werden.

In der gerade abgeschlossenen Förderphase (2007–2013) wurden rund 1,4 Mio. Euro für Projekte im Land-

kreis Kitzingen bewilligt, im vorherigen Förderzeitraum (2000–2006) waren es rund 2,4 Mio. Euro an EU-Geldern.

Im Jahr 2014 können sich aktive ländliche Regionen wieder für die nächste Programmphase bis 2020 bewerben. Die zuständige Lokale Aktionsgruppe Z.I.E.L. Kitzingen e.V. bereitet aktuell alle nötigen Schritte für die Bewerbung vor. Interessierte Regionen müssen im Herbst ihr Bewerbungsdokument – die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) – erarbeiten und einreichen, um

ab Frühjahr 2015 wieder Fördergelder erhalten zu können. Wichtig bei der Bewerbung ist es, dass möglichst viele Bürger aus dem Kitzinger Land ihre Ideen und Visionen einbringen, um die Region noch lebens- und liebenswerter zu machen.

Interessierte können sich bei der LAG-Geschäftsstelle am Landratsamt melden: **Telefon 09321 928-1102** oder **E-Mail: [maja.schmidt@kitzingen.de](mailto:maja.schmidt@kitzingen.de)**



## Modische Taschen aus Recycling-Material

# Mit Milchtüten zum Shoppen

Von Corinna Petzold

Die Idee ist originell und umweltschonend zugleich: **Aus leeren Milchtüten basteln Frauen aus dem Landkreis große Einkaufstaschen.** Die Idee dazu kam bei einer Tagung der Ortsbäuerinnen. Dort hat eine Referentin den Damen gezeigt, wie sie aus leeren Milchtüten einen stabilen Einkaufskorb herstellen können.

Kreszentia Burger und Christl Möslein aus Schwarzenau sind so begeistert von der Sache, dass sie ihre Taschen gleich im Landratsamt, im Sachgebiet Kommunale Abfallwirtschaft, vorgestellt haben. „30 Milchtüten braucht man für eine Tasche“, verrät Kreszentia Burger. Die Tüten werden ausgewaschen, der Klebestreifen abgeschnitten und dann in 2,2 Zentimeter breite Streifen geschnitten, die dann zu einem Schachbrettmuster zusammengelegt werden.

Natürlich sind auch Familie und Freunde begeistert von der Idee, aber in die Serienproduktion möchte Kreszentia Burger trotzdem nicht starten: „Das ist mir zu viel, ich zeige aber gerne, wie die Taschen gebastelt werden.“



Kreszentia Burger (links) und Christl Möslein sind stolz auf ihre originellen und umweltschonenden Einkaufstaschen.

© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

## Abfallgebühren im Landkreis Kitzingen zählen unterfrankenweit zu den niedrigsten

# Viel Leistung für wenig Geld

Von Reinhard Weikert



© Rainer Sturm / pixelio.de

Mancherorts wird stolz vorge-rechnet, dass die Müllent-sorgung nur wenige Cent am Tag kostet. Klingt gut, doch aufs Jahr gesehen kann da doch einiges zusammenkommen. „Im Landkreis Kitzingen verzichten wir auf Zahlenspielerien“, meint Wolfgang Sandreuter, Sachgebietsleiter der Kommunalen Abfallwirtschaft, dazu, „schließlich müssen wir uns mit unseren günstigen Abfallgebühren wahrlich nicht verstecken.“

So zahlt der für Vergleiche gern herangezogene Modellhaushalt mit vier Personen im Landkreis Kitzingen eine Abfallgebühr von jährlich gerade einmal 103,84 Euro. Er nutzt dabei die kleinst-

mögliche 60-Liter-Restabfalltonne, eine Biotonne gleicher Größe und lässt beide alle 14 Tage leeren. Ans Sparen hat er dabei überhaupt noch nicht gedacht, da man seine Mülltonnen schließlich nicht unbedingt alle zwei Wochen zur Abfuhr auf die Straße schieben muss. Mit dem Ident-System kann man die Häufigkeit der Leerungen nämlich wesentlich bedarfsgerechter als früher selbst steuern. Wer seine Mülltonnen seltener leeren lässt, spart nochmals bares Geld.

Damit zurück zu unserem Modellhaushalt. Kommt der mit den in der Grundgebühr enthaltenen Inklusiv-leerungen (pro Jahr zwölf bei der grauen Tonne und 18 bei der braunen Tonne) aus, freut sich das Sparschwein richtig. Dann wird nämlich nur eine **Abfallgebühr von 72,84 Euro im Jahr** fällig. Konsequente Wertstofftrennung und Abfallvermeidung zahlen sich also aus im Landkreis Kitzingen.

Die günstigen Gebühren werden aber keineswegs mit einem geringen Leistungsumfang erkaufte. Ganz im Gegenteil, bietet der Landkreis doch nahezu ein abfallwirtschaftliches All-inclusive-

Paket an. So ist in der Abfallgebühr die Nutzung der Papiertonne ebenso enthalten wie die Inanspruchnahme der Sperr- und Problemabfallsammlung. Zu den weiteren Inklusivleistungen zählen z.B. die mobilen Sammlungen von Reifen und Kunststoffen, die Häckselaktionen sowie die Abgabe von Elektro-/Elektronikgeräten, Druckerzubehör und digitalen Datenträgern. Ohne das Portemonnaie zücken zu müssen, kann man am Wertstoffhof Kitzingen das ganze Jahr über eine breite Palette an Wertstoffen und Abfällen abgeben, wird an den gemeindlichen Wertstoffsammelstellen Papierabfälle und kleine Elektro- und Elektronikgeräte los und kann die Schrottbehälter an den Containerstandorten nutzen. Darüber hinaus kann man jährlich bis zu einen Kubikmeter an Grünabfällen kostenlos zum Kompostwerk Klosterforst bringen.

Das alles kostet unseren Modellhaushalt im günstigsten Fall ganze 73 Euro Abfallgebühr pro Jahr. Lässt er seine Mülltonnen alle 14 Tage leeren, sind es trotzdem nur knapp über 100 Euro.

Abfallbilanz 2013 fällt erneut positiv aus – nur 78 Kilogramm Restabfall pro Einwohner

# Verwertung ist Trumpf im Landkreis Kitzingen

Von Reinhard Weikert

**R**ecycling wird weiterhin großgeschrieben im Landkreis Kitzingen. Das zeigen die Abfallzahlen des letzten Jahres, die Landrätin Tamara Bischof vor Kurzem der Öffentlichkeit vorstellte. **Stolze 82 Prozent der produzierten Abfälle konnten demnach verwertet werden.**

„Die positiven Abfallzahlen erfreuen mich jedes Mal aufs Neue“, so Landrätin Bischof, „belegen sie doch eindrucksvoll, dass wir mit unserem innovativen Abfallwirtschaftskonzept und dem Ident-System den richtigen Weg eingeschlagen haben.“

## Information

Im DownloadCenter der Internetseite [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de) kann die komplette Abfallbilanz 2013 heruntergeladen werden.

### ☉ Viel verwertet, wenig entsorgt

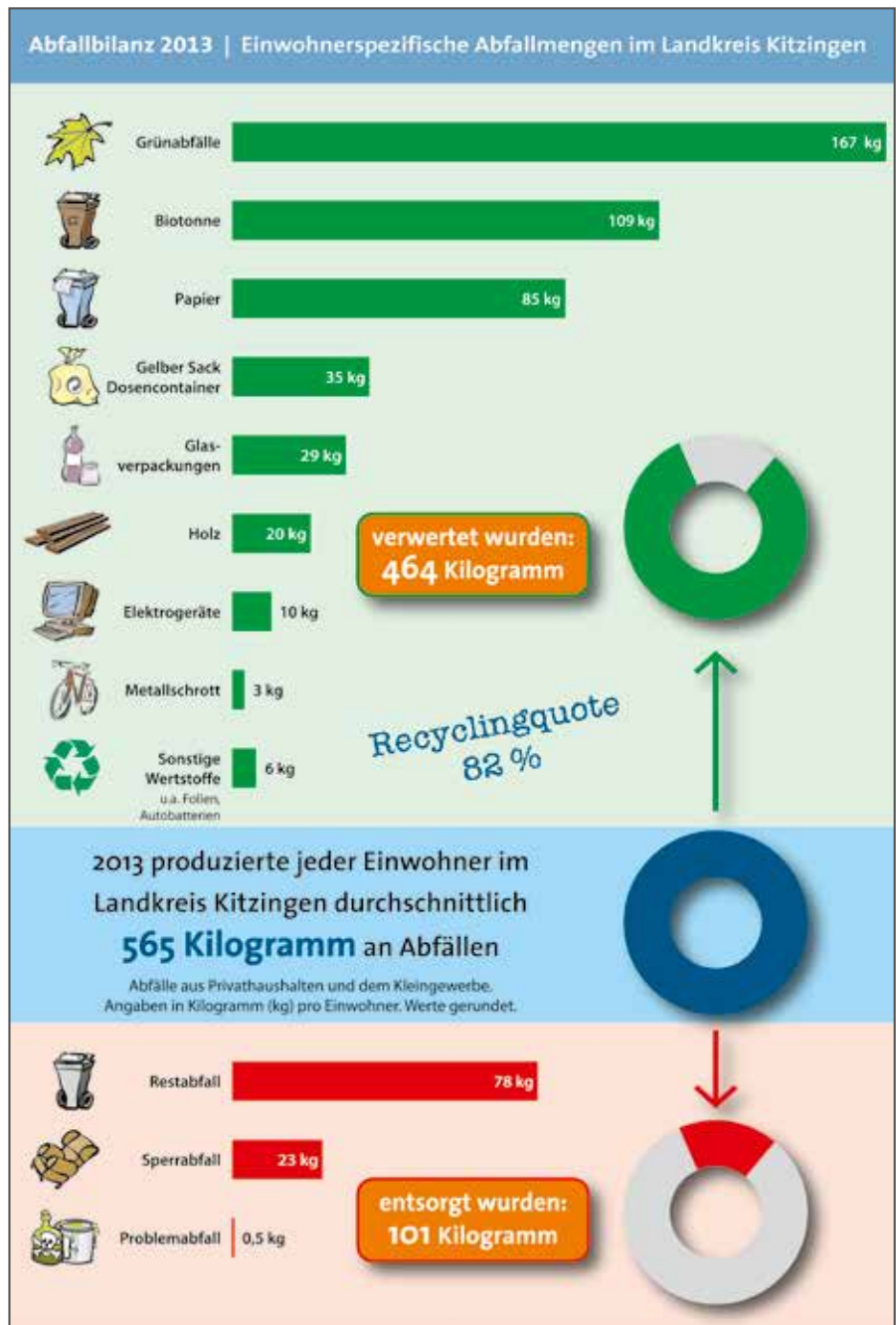
Im Landkreis Kitzingen mit seinen knapp 90 000 Einwohnern wurden letztes Jahr fast 50 000 Gewichtstonnen an Abfällen eingesammelt. 41 000 Tonnen konnten davon in die verschiedenen Verwertungskanäle gelenkt werden, sodass nur noch knapp 9 000 Tonnen entsorgt werden mussten. Mit einer Recyclingquote von 82 Prozent erreicht der Landkreis damit erneut einen Spitzenwert. Wie unverzichtbar ein zukunftsfähiges Verwertungskonzept für die organischen Abfälle ist, zeigt sich an den eingesammelten Bio- und Grünabfällen, die es 2013 zusammen auf fast 25 000 Tonnen brachten. Die Grünabfälle, die bei den Häckselaktionen oder direkt am Kompostwerk Klosterforst angeliefert wurden, steuerten dazu rund 15 000 Tonnen bei, die Biotonne die übrigen 10 000 Tonnen.

### ☉ Max Mustermann und sein Müll

Greifbarer werden die Zahlen der Kitzinger Abfallbilanz, wenn man sich die einwohnerspezifischen Mengen anschaut. Diese zeigen anschaulich, wie viel Müll jeder Landkreisbewohner im Durchschnitt produziert.

Vergangenes Jahr waren das 565 Kilogramm an Abfällen. Der Löwenanteil von 464 Kilogramm pro Einwohner wanderte in die Verwertung. Übrig blieben 101 Kilogramm, die entsorgt werden mussten. Besonders erfreulich ist dabei, dass die Restabfalltonne wieder nur wenig zu schlucken bekam, im Durchschnitt waren es pro Kopf ganze 78 Kilogramm.

„Mit unserem zukunftsweisenden Abfallwirtschaftskonzept haben wir eine gute Basis geschaffen“ resümiert Landrätin Bischof, „zu verdanken haben wir die hervorragende Bilanz aber letztlich dem ungebrochenen Engagement unserer Bürgerinnen und Bürgern für Abfalltrennung und Abfallvermeidung.“



Schlüssel ab sofort im Landratsamt Kitzingen erhältlich

# Euro-WC-Schlüssel für Menschen mit Behinderungen

Von Corinna Petzold

Für den Zugang zu **barrierefreien WC-Anlagen** ist oft ein spezieller Euro-Schlüssel erforderlich. Dieser kann ab sofort direkt im Landratsamt – Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen – bezogen werden. Der Schlüssel passt an Autobahn-toiletten, an Toiletten vieler Städte in der Bundesrepublik, in Österreich, der Schweiz und bereits in einigen weiteren europäischen Ländern.

## ☉ Neuer Service

„Als Behindertenbeauftragter möchte ich diesen Service gerne anbieten, da es für Betroffene teils schwierig ist, den Schlüssel zu bekommen“, erklärt **Herbert Köhl** von der Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen des Landratsamts. Für den Schlüssel fällt eine Hinterlegungsgebühr von 20 Euro an. Die Gebühr wird bei Rückgabe des Schlüssels zurückerstattet.

Wie Köhl ausführt, werde der Schlüssel an Menschen ausgegeben, **die auf behindertengerechte Toiletten angewiesen sind**. Dazu gehören schwer gehbehinderte Menschen, Rollstuhlfahrer, Stomaträger, Blinde und andere schwerbehinderte Menschen, die hilflos sind oder eine Begleitperson brauchen, sowie an Multipler Sklerose, Morbus Crohn und Colitis ulcerosa Erkrankte und Menschen mit chronischem Blasen-/Darmleiden.

## ☉ Voraussetzungen für den Schlüssel

In jedem Fall bekommen den Schlüssel behinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 70 Prozent und gleichzeitigem Vorliegen des Merkzeichens G im Behindertenausweis. Bei 80, 90 oder 100 Prozent ist kein Merkzeichen nötig. Ebenfalls in jedem Fall bekommen Schwerbehinderte mit den Merkzeichen aG, B, H oder Bl im Behindertenausweis den Euroschlüssel. Falls diese Kriterien nicht zutreffen, kann der Schlüssel in

Ausnahmefällen bei Vorliegen einer triftigen Begründung ausgegeben werden.

Ebenfalls in der Fachstelle erhältlich ist die **Broschüre „Der Locus“**. In ihr sind europaweit über 9 000 Standorte von Behindertentoiletten aufgelistet. Die Broschüre kostet 8 Euro.



Künftig ist der Euro-WC-Schlüssel im Landratsamt erhältlich.

## ☉ Kontaktdaten

**Landratsamt Kitzingen –  
Fachstelle für Bürgerschaftliches  
Engagement und Seniorenfragen,  
Herbert Köhl**

☎ 09321 928-5010

✉ herbert.koehl@kitzingen.de

## ☉ Abfall-Tipp



© Tobias Zeller / pixelio.de

### ☉ Wohin mit ausgedienten LEDs?

Vielleicht stellt sich das Problem ja erst in ferner Zukunft. Denn schließlich sprechen die Hersteller bei LED-Lampen von einer Lebensdauer von 25 000 Stunden, das entspricht rund 25 Jahren bei normalem Gebrauch. Trotzdem wollen die Kitzinger Abfallberater schon vorsorglich heute darüber informieren, wohin eine LED-Lampe gehört, deren Leuchtkraft am Ende ist. Denn da muss man sich erneut etwas umgewöhnen.

Bei der guten alten **Glühbirne**, deren Verkauf heute so gut wie verboten ist, die aber gleichwohl vielerorts noch fleißig gehortet wird, ist der Fall klar. Ist der Glühfaden gerissen, gehört sie in die graue Restabfalltonne. Da hinein gehören auch ausgediente **Halogenlampen**.

Als die **Energiesparlampe** die Bühne betrat, musste man sich bei der Entsorgung schon umgewöhnen. Energiesparlampen enthalten geringe Mengen des giftigen Quecksilbers, weswegen sie zum Problemabfall zählen. Im Landkreis Kitzingen werden sie kostenlos bei der mobilen Problemabfallsammlung und am Wertstoffhof Kitzingen angenommen. Auch die Rückgabe im Geschäft kann eine Entsorgungsalternative sein.

Jetzt aber endlich zu den **LED-Lampen**. Wohin mit ihnen? Da sie elektronische Bauteile enthalten, gelten sie wie Toaster oder Bügeleisen am Ende ihres Lebens als Elektroaltgerät. Der Landkreis Kitzingen macht ihre Entsorgung aber denkbar einfach: LEDs können bei der mobilen Problemabfallsammlung oder das ganze Jahr über am Wertstoffhof in Kitzingen kostenfrei abgegeben werden.

## Ihr Draht zu uns

### Landratsamt Kitzingen

#### ■ Kontakt Landratsamt

##### Landratsamt Kitzingen

Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen

☎ 09321 928-0 (Vermittlung)

☎ 09321 928-9999

✉ [lra@kitzingen.de](mailto:lra@kitzingen.de)

#### ■ Kontakt Gesundheitsamt

##### Landratsamt Kitzingen

Alte Poststr. 6b | 97318 Kitzingen

☎ 09321 928-3304 oder

☎ 09321 928-0 (Vermittlung)

☎ 09321 928-3399

✉ [gesundheitsamt@kitzingen.de](mailto:gesundheitsamt@kitzingen.de)

#### ■ Öffnungszeiten Landratsamt

##### vormittags

Montag bis Freitag 8:00 - 12:00 h

##### nachmittags

Montag, Dienstag 14:00 - 15:30 h

Donnerstag 14:00 - 17:00 h

#### ■ Öffnungszeiten Kfz-Zulassungsstelle

##### vormittags

Montag bis Freitag 7:30 - 13:00 h

##### nachmittags

Montag, Dienstag 14:00 - 15:30 h

Donnerstag 14:00 - 17:00 h

Auch außerhalb unserer Öffnungszeiten sind Terminvereinbarungen jederzeit möglich. Nutzen Sie bitte verstärkt dieses Angebot.

[www.kitzingen.de](http://www.kitzingen.de)

### Kommunale Abfallwirtschaft

#### ■ Kontakt

##### Kommunale Abfallwirtschaft

##### Landratsamt Kitzingen

Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen

#### ■ Serviceteam

##### Mülltonnen & Abfallgebühren

##### Gabriele Richmond

☎ 09321 928-1202

##### Kerstin Koch

☎ 09321 928-1203

☎ 09321 928-1299

✉ [muellgebuehren@kitzingen.de](mailto:muellgebuehren@kitzingen.de)

#### ■ Serviceteam Abfallberatung

☎ 09321 928-1234

✉ [abfall@kitzingen.de](mailto:abfall@kitzingen.de)

[www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de)

[www.tauschmarkt-mainfranken.de](http://www.tauschmarkt-mainfranken.de)

Die Online-Tauschbörse  
für alles, was zum Wegwerfen  
zu schade ist.



#### Alle Vorteile im Überblick:

- kostenfreie Nutzung
- keine Registrierung
- einfache Bedienbarkeit
- hohe Erfolgsquote
- unkomplizierte Abwicklung
- mehr Umweltschutz durch weniger Abfälle

**Schauen Sie vorbei und tauschen Sie mit!**

[www.tauschmarkt-mainfranken.de](http://www.tauschmarkt-mainfranken.de)

... ein Erfolgsprojekt von team orange, Würzburger Recycling GmbH (WRG),  
Stadt Würzburg, Landkreis Kitzingen, Stadt Schweinfurt und Landkreis Bad Kissingen